



Hauptversammlung.

Die Sektion Bludenz des Deutschen und Oester. Alpenvereins hielt die 40. ordentliche Hauptversammlung am 16. Jänner 1936 in der Gastwirtschaft der Brauerei Föhrenburg ab.

Die Tagesordnung stellte folgende Punkte zur Behandlung;

1. Begrüßung,
2. Nachruf für die Verstorbenen,
3. Verlesung der Niederschrift über die letzte ordentliche Versammlung,
4. Bericht über das verfloßene Vereinsjahr:
 - a) Allgemeiner Bericht,
 - b) Kassenbericht für das Jahr 1935 und Voranschlag für das Jahr 1936,
 - c) Hüttenbericht,
 - d) Wegebericht,
 - e) Bericht der Jungmannschaft,
 - f) Bericht über die Hauptversammlung des D. u. De. Alpenvereins am 31. August und 1. September 1935 in Bregenz,
5. Festsetzung der Jahresbeiträge und Hüttengebühren.
6. Neuwahlen,
7. Freie Anträge und Allfälliges.

Die Vollversammlung war auf 20 Uhr festgesetzt worden. Der Vorsitzende stellte jedoch fest, daß die satzungsmäßige Anzahl von einem Drittel der Mitglieder nicht anwesend war und mußte daher die 2. Einberufung auf 20.30 Uhr verschieben.

Um 20.30 Uhr erklärte der Sektionsvorstand, Herr Kommerzialrat Andre Gagner die zweite Vollversammlung nach § 28 der Vereinsstatuten als beschlußfähig und somit als eröffnet. Er konnte 58 Mitglieder der Sektion begrüßen, im besonderen Herrn Bezirkshauptmann Graf Terlago, die Herren Vertreter der Stadtgemeinde und verschiedener Vereine. Entschuldigt hatten sich die Herren Kommerzialrat Birchler, Dr. Gustav Bargehr, Direktor Dietrich, Anton Sandholzer, Karl Dräger, Hugo Sauter, Ernst Moosbrugger und Fräulein Elisabeth Widmer aus Horn, Kanton Thurgau, Schweiz.

Der Vorsitzende erinnerte, daß nun 40 Jahre seit der Gründung der Sektion am 20. Dez. 1895 verfloßen seien. Es habe sich gezeigt, daß die Sektion innerhalb dieser langen Zeit nicht nur den Bestand wahren konnte, sondern trotz der schwierigen Zeitverhältnisse hauptsächlich aus den Reihen der Jugend stets neuen Antrieb und neue Stofkraft erhalten habe. Der Ausschuß habe davon abgesehen, dieses Jubiläum festlich zu begehen, jedoch werde die Geschichte der Sektion und die Arbeit innerhalb der verfloßenen 40 Jahre in einem demnächst erscheinenden Sonderheft des „Vorarlberger Tagblattes“ behandelt und gewürdigt.

Hierauf erfüllte der Vorsitzende die traurige Pflicht des ehrenden Gedankens des im verfloßenen Vereinsjahr verstorbenen Mitgliedes Herrn Otto Fehly, B.-V.-Inspektor i. R. und Gastwirt zum Köföle in Bludenz. Der Verstorbene war Besitzer des silbernen Edelweißes. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen.

In der Behandlung des folgenden Punktes der Tagesordnung sah der Vorsitzende von der Verlesung der Verhandlungsschrift ab, da dieselbe jedem Mitglied einzeln zugesandt wurde.

Zum folgenden Punkt 4 a) der Tagesordnung erstattete Herr Ferdinand Zerlauth den allgemeinen Bericht und führte aus:

Mit der heutigen Hauptversammlung kann die Sektion Bludenz gleichzeitig auf ihr 40jähriges Bestehen zurückblicken. Der Ausschuß hat davon abgesehen, diese 40. Wiederkehr der Gründung am 20. Dezember 1895 festlich zu begehen.

Ein Vergleich von damals und heute führt uns aber vor Augen, daß das Bergsteigen, in der Erkenntnis der ihm innewohnenden Werte, inzwischen bis in die weitesten Kreise unseres Volkes vorgebrungen, und daß somit der Alpinismus Allgemeingut des Volkes geworden ist. Dieses Ergebnis, welches zugleich Bürgschaft der Gesundheit unseres Volkes in sich schließt, ist nicht zuletzt der jahrzehntelangen Arbeit der Sektionen zu verdanken.

Das wichtigste Ergebnis innerhalb des abgelaufenen Vereinsjahres war die Tagung des D. u. De. Alpenvereins in Bregenz, die 61. Hauptversammlung am 31. August und 1. September 1935. Ueber den Verlauf dieser Tagung bringen wir noch einen eigenen Bericht.

Die Mitgliederzahl ist gegenüber dem Vorjahre von 279 auf 306 gestiegen. Sie ergab sich aus 51 Beitritten und 24 Austritten.

Die Belange der Sektion wurden in fünf Ausschüßstzungen vertreten. Leider war es dem Ausschuß auch während des verfloßenen Vereinsjahres nicht möglich, der erwünschten Herstellung einer Wasserleitung zur Sarottlahütte näher zu kommen, da die Prüfung zur Fassung der Quelle durch einen Sachverständigen noch nicht möglich war. Dagegen wurden, wie Sie aus dem Hüttenbericht entnehmen werden, für die Sarottlahütte eine Anzahl Matratzen und Decken neu angeschafft.

In zwei außerordentlichen Tagungen des tirol-vorarlbergischen Sektionen-Verbandes in Innsbruck wurde zur Eingliederung der österr. Sektionen in die Sport- und Turnfront Stellung genommen.

Zwei unserer Mitglieder sind im vergangenen Winter beim Schlaufen verunglückt und haben Beinbrüche erlitten. Ein Mitglied erlitt im Sommer auf einer Bergfahrt einen Unfall. Die bei der Bergung dieser Verunglückten aufgelaufenen Kosten wurden durch die „Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft Iduna-Germania“ voll ausbezahlt. Mit Jahreschluß 1935 besteht nun dieser Versicherungsvertrag mit der „Iduna-Germania“ nicht mehr. An Stelle dieser Versicherung springt der Alpenverein selbst für seine Mitglieder ein. Das Ergebnis bleibt sich in seiner Wirkung für das Mitglied dasselbe wie früher. Neu sind die Festsetzung von 2 Punkten, welche überhaupt die Voraussetzung bilden, daß eine Rettungseinrichtung tätig wird: Punkt 1, muß es sich um einen alpinen Unfall handeln, Punkt 2, das Ereignis, das einer alpinen Rettungsstelle Anlaß zur Betätigung gibt, muß in irgendeiner erkennbaren Beziehung zum Vereinszweck stehen. Diese neue alpine Unfallversorgung im Alpenverein wurde in den „Mitteilungen“, Heft 1 des laufenden Jahrganges unter „Vereinsangelegenheiten“ eingehend behandelt und nehmen wir an, daß die Mitglieder diese wichtige Abhandlung im eigenen Interesse gelesen haben. Als besonders beachtenswert wäre hiezu noch zu bemerken, daß der bei einem Unfall aufgelaufene Kostenbetrag der Rettungsstelle bezw. Sektion spätestens innerhalb 4 Wochen nach dem erlittenen Unfall bekanntgemacht werden muß.

Im Zusammenhang mit dieser neuen Versorgungseinrichtung des Alpenvereines möchten wir nur einzelne Spenden von der großen Reihe von Unterstützungen, die vom Verwaltungsausschuß an die alpenländische Bevölkerung im Laufe des Jahres 1935 bewilligt wurden, herausgreifen. Diese Zahlen beweisen mehr als Worte, die stete Hilfsbereitschaft des Alpenvereines, gegenüber der notleidenden Gebirgsbevölkerung:

Für Lawinenschäden in den österr. Alpen	S 3000.—
Für die Unwettergeschädigten des Mülltals aus dem Fr. Senn-Fond	S 2000.—
Zur Verteilung als Weihnachtsspenden an die Schulkinder armer österr. Berggemeinden	S 8000.—

Am 10. November 1935 fand im Gasthof Deutsches Haus in Bludenz der Bergführertag statt. Diese Tagung war sehr gut besucht. Die Sektion Vorarlberg führt unter ihrer Aufsicht 79 Bergführer und 74 Träger. Auch wurden vom Alpenverein neue Führerabzeichen eingeführt und zwar: Ein Abzeichen für nicht geprüfte Träger, ein Abzeichen für geprüfte Führeranwärter, die den Sommerbergführerkurs bestanden haben und ein Berg- und Schiführerabzeichen für jene Führer, die den Sommer- und Winterbergführerkurs erfolgreich besucht haben. Was der Alpenverein freiwillig auf dem Gebiet des Führerwesens geleistet hat, geht allein aus der Anzahl der in den letzten 40 Jahren in vielen Kursen ausgebildeten und auch ausgerüsteten Führer hervor. Diese Zahl hat 3000 überschritten.

Im Mai vorigen Jahres wurde der in der letzten Hauptversammlung in Aussicht gestellte Vortrag des Herrn Peter Aschenbrenner aus Aufstein über die deutsche „Nanga-Parbat-Expedition 1934“ abgehalten. Unser Aufruf auf

bessere Beteiligung an derartigen Veranstaltungen der Sektion hat Anklang gefunden. Der Besuch im großen Föhrenburgsaal mit ungefähr 320 Personen war sehr erfreulich. Andererseits glauben wir, daß die Zuhörer von den sehr interessanten Ausführungen, welche den Redner volle zwei Stunden in Anspruch nahmen, voll befriedigt waren. Die Sektion wird nicht verläumen, auf Grund dieser letzten guten Erfahrungen ihren Mitgliedern und Bergfreunden baldigst wieder einen interessanten Vortragabend zu verschaffen und ersuchen wir schon jetzt um ebenso zahlreiche Beteiligung wie das letztemal.

Zum Schlusse geben wir noch unseren Mitgliedern bekannt, daß die Gültigkeitsdauer der Jahresmarken 1935 für Begünstigungen auf den Schutzhütten bis 31. Jänner 1936 verlängert wurde.

Der Verwaltung des „Anzeigers für die Bezirke Bludenz und Montafon“ danken wir im besonderen für das stete Entgegenkommen, was sie in Belangen des Vereines und der Sektion wie immer so auch im verfloffenen Vereinsjahr bewiesen hat.

Und nun an unseren Mitgliedern und Freunden des Vereines „Gute Bergfahrt im neuen Jahr, Bergheil!“

Die Versammlung nahm den Bericht mit Beifall ohne Einwand zur Kenntnis.

Zu Punkt 4b) folgte nun der Bericht des Kassiers über die Kassagebahrung 1935 und den Voranschlag für das Jahres 1936. Herr Heinrich von Kornberger sagte:

Nachdem auch im verfloffenen Vereinsjahr der Ausschuß der Sektion bestrebt war, nur die notwendigsten Anschaffungen durchzuführen, so kann ich Ihnen außer der normalen Geldgebahrung nichts Wesentliches berichten. Größere Ausgaben waren lediglich zur Ergänzung des Hütteninventars notwendig. So wurden für die Sarottlahütte 13 neue Matratzen und 14 Kopfpolster, sowie 24 neue Wolldecken angeschafft. Weiters mußte auf der Sarottlahütte die Apotheke neu ergänzt und ein Rauchrohr neu angeschafft werden. Die Fraßenhütte erhielt einen Küchenkasten, einen Wandschrank und 4 Stöckerln. Die Ausgaben über alle diese Neuanschaffungen betragen S 1606.57. Diese Post konnte nur zum Teil durch die Pachteinahmen: Sarottlahütte S 400.87, Fraßenhütte S 271.34, Jagdpacht S 107.17, gedeckt werden, sodas das Hüttenkonto heuer mit einem Ausgabensaldo von S 827.19 abschließt.

Aus den Beiträgen für 247 A-Mitglieder, 58 B-Mitglieder, 1 C-Mitglied und 49 Neuaufnahmen verbleibt uns nach Ablieferung der Sektionsbeiträge an den Hauptausschuß ein Betrag von S 1314.10.

An weiteren Ausgaben haben wir für Weghaltung S 52.45 und für die Jungmannschaft S 101.— ausgelegt.

Der Vortrag Aschenbrenner über die „Nanga-Parbat-Expedition“ brachte der Sektion einen Reinertrag von S 92.90.

Das Spesenkonto zeigt uns hauptsächlich Ausgaben für Kanzleimaterial, Porto, Reisespesen usw. und schließt mit einem Ausgabensaldo von S 570.86 ab. An Zinsen haben wir erhalten S 122.72.

An Bargeld verbleibt der Sektion
in der Kassa S 161.45
Erlegend bei der Bludenz- Spar-
und Handelskassa S 2653.—

Zusammen S 2814.45

Die Vermögensaufstellung ergibt sich daher wie
folgt:

Reinvermögen vom Jahre 1934 . . S 2747.73
Einnahmen aus den Beiträgen . . S 1314.10
" " dem Vortrag S 92.90
Zinsen S 122.72

Zusammen S 4277.45

Forderung des Hauptauschusses als
Rückstellung S 88.50

Zusammen S 4365.95

Abzüglich:

Ausgaben für Wegerhalt. S 52.45
Hütteninventar S 827.19
Jungmannschaft S 101.—
Spesen S 570.86 S 1551.50

Abzüglich der S 2814.45
Forderung des Hauptauschusses . . S 88.50

verbleiben S 2725.95

Ueber die näheren Einzelheiten stehen
jedem Mitgliede die Kontoblätter zur Einsicht-
nahme zur Verfügung.

Sodann gab der Berichterstatter den Vor-
anschlag für 1936 bekannt. Darin sind für dieses
Jahr vorgesehen: Für Wege-Verbesserungen
S 100.—, für Hütten S 400,—, für die Jung-
mannschaft S 150.—, für weitere Feststellungen
zur Wasserleitung der Sarottlahütte S 100.—,
für Kanzlei- und Portoauslagen S 500.—.

Auch im verflossenen Vereinsjahr zeigt sich
wieder ein günstiges Kassenergebnis und fand
daselbe die Anerkennung der Versammlung.
Herr Branner berichtet als einer der beiden
Kassenprüfer, daß die Jahresrechnung genau
überprüft und keinerlei Anstand ergeben habe.
Ueber Antrag des Rechnungsprüfers wurde dem
Kassier einstimmig die Entlastung erteilt.

In der weiteren Folge gab der Hüttenwart
Herr Franz Eggler zu Punkt 4 c) der Tages-
ordnung folgendes bekannt:

1. Fraßenhütte:

Die Fraßenhütte wurde im Berichtsjahr von
669 Personen besucht (im Vorjahr 750), wovon
nur 89 Nächtigungen sind. Die Hütte war im
vergangenen Jahr erstmalig von dem neuen
Hüttenwirt Ernst Moosbrugger bewirtschaftet
und zu unserer vollsten Zufriedenheit geführt.
Angeschafft wurden für die Fraßenhütte: 1 Küchen-
schrank, 1 Kasten und 4 Stühle.

2. Sarottlahütte:

Diese Hütte wurde von 1184 Personen be-
sucht mit 428 Nächtigungen (im Vorjahr 1412).
Der Rückgang ist auf die vielen verregneten
Sonntage zurückzuführen. In der Sarottlahütte
wurde das noch bestehende Heulager durch Ma-
trazen ersetzt.

Hierauf erteilte der Vorsitzende zu Punkt 4 d)
dem Wegwart Herrn Anton Wachter das Wort.
Dieser führte aus:

Bei der letzten Hauptversammlung wurde
mir die durch den Tod des allgemein verehrten
und beliebten Wegwartes Herrn Hans Nähr
verwaiste Stelle übertragen.

Wer die viele Arbeit meines verehrten Vor-
gängers, das große Gebiet der Sektion Bludenz
mit seinen vielen Wegen kennt, weiß was Hans
Nähr mit großem Opfer Sinn und Liebe zu seinen
Bergen und Heimat geleistet hat.

Die Wegzeichen und Tafeln, die er gemacht
und erstellt hat, sollen eine stete Erinnerung an
unseren lieben Wegwart Hans Nähr sein, der
keine Arbeit scheute, wenn es zum Wohle der
Sektion und Heimat galt.

Durch die Ernennung zum Wegwart über-
nehme ich auch die Pflicht, das Geschaffene zu
erhalten und weiter auszubauen.

Aus dem folgenden Bericht ist zu ersehen,
daß das Sprichwort: „Neue Besen kehren gut“
nicht immer wahr ist, aber nicht alle Schuld
fällt mir zu, es fehlte nicht am Willen, sondern
der Umstand, daß viele Wege bis zum Sommer
mit Schnee belegt waren, mir zu dieser Arbeit
nur die Sonntage zur Verfügung stehen und
was am meisten fehlte, war die notwendige
Hilfe; war mir einmal welche angefragt, dann
war es sicher ein Regentag.

Erlaube mir an dieser Stelle die Bitte, es
möchten sich Bergfreunde, ob sie Mitglied des
Vereines sind oder nicht, zum Wohle der Sektion,
des Fremdenverkehrs und unserer schönen Hei-
mat zu Dienste stellen. Es winkt dabei aller-
dings kein klingender Lohn, mit dem Dank der
Sektion, der Bergwanderer und dem Bewußt-
sein, der Heimat gedient zu haben, muß genügen.

Der gute Ruf, den Nähr durch seine Ar-
beit der Sektion auf dem Gebiete der Weg-
markierung geschaffen hat, darf nicht wieder ver-
loren gehen, mir allein ist es aber nicht mög-
lich, ihn zu erhalten.

Im vergangenen Sommer wurden folgende
Wege frisch markiert: Von Bludenz über die
Hohe Fraßenhütte nach Raggal und von Blu-
denz zur Sarottlahütte.

Ueber die Wegverhältnisse wurde mir meist
nur Gutes berichtet, mit Ausnahme eines Teiles
am eisernen Törl, dessen Instandsetzung für den
kommenden Sommer bereits in Aussicht gestellt ist.

Jedem Bergwanderer bin ich zu Dank ver-
pflichtet, der mir über schadhafte Wege und
Markierung Mitteilung macht.

Schließe meinen Bericht, in der Hoffnung,
daß mir für kommenden Sommer gute Hilfe
zuteil wird. Berg Heil!

Der Bericht des Wegwartes wurde von der
Versammlung ebenfalls mit Beifall aufgenommen.

Sodann erstattete der Führer der Jungmann-
schaft, Herr Franz Habwiger den Bericht zu
Punkt 4 e) der Tagesordnung. Er sagte

Seit der Gründung der Jungmannschaft sind
3 Jahre vergangen. Mit 6 Mitgliedern wurde
der bescheidene Anfang gemacht unter der Lei-
tung unseres lieben Kameraden Herrn Ernst
Koch. Heute zählen wir 47 Mitglieder.

Im Laufe des vergangenen Jahres wurden
im ganzen ungefähr 300 Gipfelbesteigungen aus-
geführt. Vereinstouren wurden 17 unternommen,
davon entfallen auf Schitouren: Amatschonsjoch
mit Abfahrt auf Brand, Hoher Fraß mit
Abfahrt ins Wallertal, Scesaplana und durchs
Gauertal nach Tschagguns, Großer Turm im
Gauert., Balluga-Trittkopf-Hasenfluh, Wormser-
hütte-Kreuzjoch, Sulzfluh-Weißplatte, Kalterberg.

Kletterfahrten waren folgende: Saulatopf-Düwand durch den Saulatamin, Kletter-Seehörn-Überschreitung (Silbretta). Bei dieser Gelegenheit durchstiegen zwei Seilschaften die steile Nordwand des Groß-Kahner, Blancahorn-Nißler-Überschreitung (Tirol), Patriol Ostwand-Ostgata (Tirol), Zimba Nordante, Kleiner Turm Ostwand, Zimba Überschreitung, Zimba Nordwand.

Von den einzelnen Seilschaften wurden natürlich noch viele schöne Fahrten durchgeführt, besonders zu erwähnen wären einige Durchkletterungen der Drusenfluh-Südwand, die äußerst schwierige Südwand der Rogspitze (Wollmannroute) und die Besteigung des Pic Bernina (4050 m) in der Schweiz.

An dieser Stelle möchten wir der Sektion den besonderen Dank aussprechen für die Anschaffung eines Höhenmessers mit einem Meßbereich bis 5000 Meter.

Wir stehen der modernen Klettertechnik, welche verbunden ist mit einer Unmenge von Haken, Karabinern und sonstiger Schlosserei, ziemlich fremd gegenüber. Wir sind der Ansicht, daß die überhängende Wand kein Klettergebiet mehr ist. Der Haken und der Karabiner findet bei uns nur Verwendung zur Sicherung bei schlechtem Stand oder im Notfall, wenn der richtige Kletterweg verfehlt wurde.

Doch hier eine Kritik zu üben wäre eine undankbare Sache, da in diesem Punkt die Meinungen verschieden sind. Dabei ersuche ich, unseren Standpunkt nicht als rückständig auszuliegen, sondern lediglich als Achtung vor der gewaltigen Bergwelt.

Wohin es führt, wenn jugendliche Bergsteiger an Touren herantreten, denen sie nicht gewachsen sind, zeigt deutlich das vergangene Jahr. Viele Latenfrohre mußten ihren allzugroßen Ehrgeiz mit dem Tode bezahlen. Es ist richtig, die Berge fordern einen Einsatz und sind auch schließlich des Kampfes wert, doch soll jeder, der hinaussieht, um die höchsten Gipfel zu erklimmen, sich seiner Fähigkeiten voll und ganz bewußt sein und wenn es sein muß, auch verzichten können.

Viele jugendliche Bergsteiger stehen unserer Gruppe noch fern, weil sie glauben, man müßte ein „Zünftiger“ sein, um da mithalten zu können. Dem ist nicht so, denn bei uns wird die Wanderung auf einen leichten Berg genau so geschätzt wie eine Kletterfahrt. Im Sinne dieser Erklärung richten wir an alle, die uns noch fern stehen, die Bitte, zu uns zu kommen. Sie finden hier gute Kameraden für einfache Wanderungen wie auch für schwere Fahrten im Sommer wie im Winter.

Die alle 14 Tage stattfindenden Heimabende waren immer gut besucht. Mit Begeisterung erzählen da einander Mädels und Burschen ihre Erlebnisse auf den heimatischen Bergen oder, wenn es die Mittel erlauben, auch von entfernteren Berggruppen.

Ich schließe den Bericht mit der Hoffnung, daß auch in diesem Jahre der Schutzherr der Bergsteiger „St. Bernhard“ unserem Bergsteigerglück gnädig sei. Berg Heil!

Nun folgte noch zu Punkt 4f) der Tagesordnung der Bericht des Herrn Berlauth über die 61. ordentliche Hauptversammlung des

D. u. De. Alpenvereines am 31. August und 1. September 1935 in Bregenz.

Seit der Tagung vor 4 Jahren in Baden bei Wien war es das erste Mal, daß sich die Vertreter des D. u. De. Alpenvereines wieder auf österreichischem Boden trafen. Wie Sie alle wissen, ist die Feier der 60 Jahre seit dem erfolgten Zusammenschluß des österreichischen mit dem deutschen Alpenverein im Jahre 1933, welche in unserem Heimatstädtchen hätte stattfinden sollen, aus den bekannten Gründen nicht zustande gekommen.

Die Leitung der diesjährigen Hauptversammlung oblag Herrn Universitäts-Professor Dr. Raimund von Klebelsberg.

Diese Hauptversammlung gestaltete sich zu einer wahren Wiedersehensfeier. Von den 310 reichsdeutschen Sektionen waren 243 und von den 108 österreichischen Sektionen 76, im ganzen von den 418 Sektionen des Vereines 319 vertreten. Wie der Vorsitzende ausführte, war eine solche Beteiligung noch nie in den 62 Jahren des Vereinsbestandes zu verzeichnen. Alle hatten es als Ehrenpflicht erkannt, bei dieser ersten gebotenen Gelegenheit seit dem unseligen Bruderkrieg mit dabei zu sein. Die Stadt Bregenz hatte alles getan, um die vielen Gäste würdig und festlich zu empfangen. Nach den Worten des Herrn Vorsitzenden in seiner Begrüßungsansprache: „Dieser Empfang und dieser Begrüßungsabend war etwas von dem, was uns die letzten zwei Jahre gefehlt hatte.“ Zudem war die Tagung vom herrlichsten Wetter begünstigt. Es waren also Festtage im wahrsten Sinne des Wortes, sowohl für Bregenz als auch für das ganze Land Vorarlberg.

Die Verhandlungsschrift der Hauptversammlung ist in der alpinen Zeitschrift „Mitteilungen“ in Nr. 10 abgedruckt und wir nehmen an, daß Sie somit vom Verlauf der Versammlung unterrichtet sind.

Der Vorsitzende erklärte gleich zu Beginn seiner Ausführungen, der Hauptausschuß hätte gerne mit dieser einen Feier nachtragsweise jene andere verbunden, die sie 1933 in Bludenz begangen wollten, gerne hätten sie in diesem Zusammenhang Bludenz gewählt. Für das Wiedersehen auf österreichischem Boden aber wollten sie ganz, Tag und Nacht zusammenbleiben und hätten darum im Lande Vorarlberg, dem sie treu blieben, jene Stadt gewählt, die sie alle fassen könne. Er bitte seine Freunde aus Bludenz, ihnen dies nicht verübeln zu wollen.

Im Oktober 1934 erschien das Gesetz über die österreichische Sport- und Turnfront. Die Stellungnahme der österreichischen Sektionen hiezu lautete, daß die Alpenvereins-Sektionen keine Sportvereine seien. Ende März 1935 wurden nun aber auch die Bergsteigervereine und die österreichischen Sektionen in die Sport- und Turnfront einbezogen. Die österreichische Sportleitung bestätigte den vorgeschlagenen Vertrauensmann des Hauptausschusses Herrn Obermagistratsrat Dr. D. Schutowitz. Irgendwie darüber hinausgehende Eingriffe in die Organisation und Tätigkeit der österreichischen Sektionen sind nicht erfolgt.

Die 1000 Mark-Sperre trifft besonders die Alpenvereinsstätten in Vorarlberg und Nordtirol, wo der Rückgang des Besuches bis und

über 90 von 100 ausmacht. Seit Anfang 1935 darf jede reichsdeutsche Sektion monatlich einen, die großen Sektionen 2 bis 3 Vertreter zur Wahrung ihrer dringlichen Interessen gebührenfrei nach Oesterreich entsenden.

Die neue Hüttenordnung wurde mit 1. Juli in Kraft gesetzt. Wir weisen diesbezüglich nochmals auf die Bestimmungen der Meldepflicht hin.

Der Mitgliederstand vom 31. Dezember 1934 mit 198.810 Mitgliedern ist abermals gegenüber dem Vorjahre um 14.883 Mitglieder gesunken. Die Gründe hiefür sind in Oesterreich wirtschaftlicher Natur, beim Deutschen Reich in erster Linie die Ausreiseperrre.

Diesem Mitgliederverluste stehen der Anschluß des großen steirischen Gebirgsvereines an die Sektion Graz zu Beginn des Jahres 1935 und die erfolgreich zu Ende geführten Verhandlungen mit der Nederlandschen Skivereinigung als erfreuliches Ereignis gegenüber.

Die Geldgebarung verlief im Rechnungsjahr nicht ungünstig. Die Einnahmen blieben mit RM 821.114,34 um rund 7000.— RM über dem Voranschlag. Die Ausgaben mit RM 778.044,77 mit rund 36.000.— RM unter dem was vorgesehen war. Der Ueberschuß betrug somit RM 43.069,57.

Der Voranschlag 1936 sieht RM 60.000.— als Beihilfen für Hütten und Wege vor, darunter für die Ravensburgerhütte, für die Ausbesserung des Heilbronnerweges und für die Wegausbesserung bei der Stuttgarterhütte je RM 500.—

In Anbetracht der fortdauernden Unsicherheit der Verhältnisse beantragte der Hauptauschuß, ihm die Ermächtigung zur Bestimmung des Ortes und der Zeit für die Abhaltung der nächstjährigen Hauptversammlung zu erteilen, welchem Antrag von der Versammlung zugestimmt wurde. Besonders eindrucksvoll waren die Schlußworte des Vorsitzenden. Diese lauteten:

„Wir haben in den letzten beiden Jahren am jungen deutschen Rhein, im nahen Fürstentum Biechtenstein unsere Versammlung zweimal mit dem Gelöbniß geschlossen, in Treue festzuhalten an der Einheit und Gemeinsamkeit in unseren alpinen Idealen und unserem deutschen Volke. Heute können wir auf der Bahn dieses Gelöbnisses einen Erfolg buchen, einen Erfolg, der in seiner Bedeutung weit über den Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein hinausgehen möge. Der D. u. Oe. Alpenverein hatte den Willen und fand den Weg. Möge das Ergebnis der Hauptversammlung Bregenz Vorbild werden zum Wohle unserer deutschen Staaten und zum Wohle unseres deutschen Volkes.“

Diese Schlußworte ernteten gleich der Hauptversammlung in Bregenz auch in unserer Versammlung reichen Beifall.

Zum nächsten Punkt der Tagesordnung, der Festsetzung der Jahresbeiträge und der Hüttengebühren wurde der Antrag des Vorsitzenden, dieselben in der gleichen Höhe wie bisher zu belassen, einstimmig angenommen.

Bezüglich der Neuwahlen berichtete der Vorsitzende, daß der Schriftführer Herr Oberinspektor Franz Haas im Laufe des vergangenen Jahres nach Innsbruck übersiedelt sei. Mit Worten warmer Anerkennung gedachte der Vorsitzende der aufopfernden Arbeit des Herrn Haas für

die Sektion. An seine Stelle wurde vom Ausschuß Herr Ferdinand Zerlauth berufen. Sodann bat der Vorsitzende um Vorschläge zur Wahl des neuen Ausschusses. Herr Baurat Ing. Erich Gahner dankte vor allem dem Ausschuß für seine stets unermüdete Arbeit zum Wohle der Sektion und brachte die Wiederwahl des bisherigen Ausschusses zum Vorschlag. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Vorsitzende dankte für das von der Versammlung entgegengebrachte Vertrauen und erklärte, daß der gesamte Ausschuß die Wiederwahl annehme. Der neue Ausschuß besteht somit aus den Herren: Kommerzialrat Andre Gahner als Vorstand, Kammererrat Franz Eggler als Vorstand-Stellvertreter und Hüttenwart, Ferdinand Zerlauth als Schriftführer, Heinrich von Kornberger als Kassier, Malermeister Anton Wächter als Wegwart, Techniker Franz Hadwiger als Führer der Jungmannschaft und 2 Beisitzer. Ferner die Herren Hans Branner und Karl Drgler als Rechnungsprüfer.

Unter Allfälliges gab der Vorsitzende bekannt, daß es dem Ausschuß möglich war, den bekannten Bergschriftsteller Herrn Walther Flaig für einen Lichtbildervortrag zu gewinnen und zwar wurde als Tag hiefür der 6. Februar festgesetzt.

Der Vorsitzende führte weiter aus, Herr Flaig sei bei uns unter den Bergfahrern wohl allgemein bekannt und er brauche daher seine Person nicht näher einzuführen. Vor kurzem erst erschien sein neues Buch „Achtung, Lawine!“ und wir alle können wohl gespannt sein, was uns der schöpferische Redner in seiner packenden und hinreißenden Vortragsweise in seinem für uns gewählten Thema: „Stürmische Winterfahrten im Berner Oberland“ zu Gehör und vor die Augen bringe. In dieses Thema flechte Herr Walther Flaig auch Bilder und Aufklärungen aus seinem obgenannten neuen Werk: „Achtung, Lawine!“ ein. Der Ausschuß erhoffe, allen Mitgliedern und Bergfreunden durch diesen Vortrag einen interessanten und lehrreichen Abend bieten zu können. Dementsprechend wende sich der Ausschuß an alle mit der Bitte, recht zahlreich zu erscheinen und Bergfreunde mitzubringen.

Als Freie Anträge wurde ein solcher aus der Versammlung auf Abhaltung eines Kränzchens im heurigen Fasching eingebracht. Der Vorsitzende erklärte, daß dies nur im Falle der Mitbeteiligung des Wintersportvereines möglich sei. Der anwesende Obmann dieses Vereines, Herr May Troppmahr, gab hiefür die Zusage, worauf der Vorsitzende über den Antrag abstimmen ließ. Er fand denn auch durch die Mehrheit der Mitglieder der Versammlung die Annahme. Der Vorsitzende bestimmte als Tag der Abhaltung des Kränzchens den 15. Februar. Es wurde sodann zur sofortigen Inangriffnahme der nötigen Vorarbeiten ein Ausschuß gewählt. Die Wahl hiefür ergab folgende Herren: Troppmahr, Bahr, Kornberger, Obergassner, Hadwiger, Branner, Cap und Zerlauth.

Mit dem Dank des Vorsitzenden an alle Anwesenden gab derselbe noch der Hoffnung auf ein zahlreiches Wiedersehen am 6. und 15. Feber Ausdruck und schloß um 22.30 Uhr die in so schönem und einheitlichem Sinne verlaufene Versammlung.